

Thorsten Griesbach

Sprachkritisches Denken in der Bevölkerung – Zur Erforschung laienlinguistischer Wortkritik mit *Unwort*

1 Einleitung

In der Öffentlichkeit werden immer wieder intensiv sprachbezogene Fragen diskutiert. So beherrschte im Sommer 2004 die Debatte um die Rechtschreibreform lange Zeit die Nachrichten, so wurde im Herbst 2003 der Gebrauch der Bezeichnung *Tätervolk* angeregt erörtert und so berichten die Medien immer wieder über Forderungen nach einem Sprachschutzgesetz, das die Verwendung von Anglizismen einschränken soll. Diese veröffentlichte laienlinguistische Sprachkritik ist in den letzten Jahrzehnten umfassend von Sprachwissenschaftlern untersucht worden (vgl. z.B. Jung/Wengeler 1999; Antos 1996; Schiewe 2001). Kennzeichnend ist jedoch, dass hierbei nur das sprachkritische Denken einer kleinen Gruppe von Sprachteilhabern untersucht worden ist, und zwar jener Gruppe, die ihre Sprachkritik veröffentlicht. Das aber ist nur die berühmte Spitze des Eisbergs, während das breite Fundament dieses Eisbergs, der Großteil der Bevölkerung, unberücksichtigt blieb. Tatsächlich sagen diese Untersuchungen nichts über die sprachkritischen Urteile und Vorurteile all der Menschen, die ihre Kritik nicht veröffentlichen. Wie kann aber diese unveröffentlichte laienlinguistische Sprachkritik erforscht werden? Und welcher Nutzen ergibt sich aus solch einer Erforschung? Der folgende Beitrag skizziert einen Weg zur Beantwortung dieser Fragen. An anderer Stelle wird dieser Weg in Kürze ausführlich vorgestellt.¹

2 Zur Trennung zwischen veröffentlichter und unveröffentlichter Sprachkritik

Zunächst soll der Blick auf den Forschungsgegenstand im engeren Sinne gerichtet werden: die Sprachkritik – und hierbei auf eine notwendige Trennung, nämlich die Trennung zwischen veröffentlichter und unveröffentlichter Sprachkritik.

1 Der Text ist eine leichte Überarbeitung meines Disputationsvortrags, gehalten am 29. April 2005 an der Technischen Universität Braunschweig. Für wertvolle Anregungen danke ich Jörg Kilian und Helmut Henne sowie den Teilnehmern des Braunschweiger Oberseminars. Die zugrundeliegende Arbeit wird in Kürze publiziert (siehe Griesbach [demnächst]).